

Begeisternder Jodler-Abend erlebt

Bild und Text von René Jann

Der Jodlerklub Altstätten, die Geschwister Steger und die Theatergruppe boten am Samstagabend und am Sonntagnachmittag ein vielbeachtetes Programm

Mit dem Jodellied «Abastärn» von André von Moos-Müller holte sich der Jodlerklub Altstätten am Eidgenössischen Jodlerfest in Zug die Bestklassierung, wie Präsident Hans Popp bei der Begrüssung des Publikums im vollbesetzten Altstätter «Sonnen»-Saal mit berechtigtem Stolz verkündete. Dies tat er nicht zu Unrecht, denn auch das Publikum vom vergangenen Samstagabend hätte der Altstätter Formation die Höchstnote zuerkannt. So liess sie doch den Abendstern mit schönen Jodelpassagen, getragen von den hellen Frauenstimmen am Himmel aufgehen. Mit «Alpmorge» besangen sie einen Sommermorgen auf der grünen Weide im Morgentau. Dabei spielte Hedy Fitze als musikalische Leiterin mit gezielten Einsätzen der Register, die letztlich von den Bässen getragen wurden. Präsident Hans Popp konnte mit grosser Genugtuung mit Ueli Beck im zweiten und Lars Graf im ersten Bass zwei neue Jodler im Klub begrüssen. Eine Jodlerin, nämlich Anita Breu, musste er aber entschuldigen. Dafür konnte er ihr beziehungsweise ihrem Mann zum Familienzuwachs gratulieren. Die Jodelkomposition «Füdlbürger» erwies sich als witzig lüpfige Einlage, bei welcher alles, was verboten aber auch alles, was gut ist, besungen und mit feinem Jodel unterstrichen wurde. Dadurch wurde dem Publikum klargemacht, was für brave, jodelnde Bürger eben gut ist. Im bodenständigen Jutz «A Freidätäg» liess Hedy Fitze die Stimmen, abgeschlossen mit einem freudigen Juchzger von Hans Popp, so richtig durch die Register rollen. Getragen in den einzelnen Stimmen war alsdann auch das Jodellied «By üüs obe». Auffallend dabei die glockenreinen Stimmen bei den vier Jodlerfrauen, stellenweise schön untermalt von den Bässen und Tenören, abschliessend mit einem freudigen Jutz in Popp-Manier.



Ideale Ergänzung zum Programm

Zwischen den Auftritten der Jodlerformation kamen die Geschwister- Steger zum Einsatz. Mit jugendlicher Frische brachten sie als Trio einen bunten Strauss an Jodelliedern zu Gehör, die beim Publikum grossen Gefallen fanden. Vor allem war es ihnen ein Bedürfnis, Lieder zu singen, die vom Publikum auch noch verstanden werden, nämlich heimelig, echt, wie es aus den wohlgewählten Liedtexten, gespickt mit gehörfälligen im Dreiklang dargebotenen Jodeleinlagen zum Ausdruck kam. «Wir wollen eben Lieder singen, die Freude bereiten», erklärte Ariane Steger als aktives Mitglied beim Jodlerklub Altstätten. Mit grossem Applaus wurde dem Trio mit Ariane, Christel und Corinna Steger aus Hinterforst eine Zugabe abverlangt, in welcher sie sich selber dann auf besonders witzige Art in musikalischer Jodler-Manier vorgestellt hatten.



Nachdem Melanie Göldi und David Fitze als gewiefte Moderatoren Impressionen vom Eidgenössischen Jodlerfest zum Besten gegeben und auf das bevorstehende Nordostschweizerische Jodlerfest 2025 in Altstätten hingewiesen hatten, verabschiedete sich der Jodlerklub Altstätten mit dem Jodellied «Bi üüs obe», getragen wiederum von schönen Wechsellern zwischen den einzelnen Registern und der Komposition «Was i gschpüre» mit einem freudigen Jutz auf die Freiheit. Die lautstark geforderte Zugabe galt dann dem Jodellied «A strahlends Lache». Grossen Applaus und dankbare Worte sowie Blumen gab es dann für Hedy Fitze als musikalische Leiterin und die Jodlerinnen Luzia Städler, Kathrin Kobelt, Ariane Steger sowie die wegen Kinderfreuden fehlende Anita Breu.

Schwank in zwei Akten

Ein besonderes High Light war nach der Tombolapause der Schwank «Kompiutermord uf em Puurehoof». Dabei sorgten vor allem die Magd Babet (Tanja Heeb) und Jöggu als Knecht (Daniel Popp) für turbulente Szenen, als sie erfahren hatten, dass sie vom Computer allenfalls wegrationalisiert werden sollen.



Nicht minder aber war die Leistung von Michael Breu als Bauer Hafner, Hedy Fitze als Bäuerin, Corinna Steger als deren Tochter, Laura Meier als Sekretärin und Computer-Instruktorin sowie Paul Fenk als Computer-Verkäufer. Nachdem Magd und Knecht den Computer unbrauchbar gemacht oder halt eben mit Schlägen «ermordet» hatten, war die Situation gerettet und am Hof war wieder die Ruhe eingekehrt. Für die Theatergruppe, erstmals unter der Regie von Kathrin Kobelt stehend, gab es langanhaltenden Applaus. Einmal mehr kam das Publikum in den Genuss von einem Schwank auf höchstem Niveau. Danach spielte die Familienkapelle «Bärglergruess» aus Mels bis zum Abschluss der Sommerzeit zum Tanz auf.